

Armin Schrettenbrunner stellte sich vor

FWG und UWG-Kandidaten stellten ihr Wahlprogramm vor – Viele Fragen der Bürger

Reichersdorf. Am Freitagabend hat der UWG-FWG-Bürgermeisterkandidat Armin Schrettenbrunner sich und sein Wahlprogramm den Bürgern von Reichersdorf in der Weinberg-Stub'n vorgestellt. Eingangs begrüßte er alle Anwesenden und zeigte sich erfreut über den zahlreichen Besuch.

Der Bürgermeisterkandidat skizzierte den Anwesenden dann seinen persönlichen und beruflichen Lebensweg bzw. beruflichen Werdegang. Nach führenden Positionen in namhaften, weltweit agierenden Unternehmen, wirkt er heute in der Geschäftsleitungsebene eines bedeutenden mittelständischen Unternehmens, wo er unter anderem für die Entwicklung der strategischen Unternehmerziele zuständig ist. Schrettenbrunner ist davon überzeugt, dass ihn diese berufliche Erfahrung und der damit verbundene Kompetenzanspruch auch für das Amt des Bürgermeisters ausreichend qualifizieren. Anschließend erläuterte Schrettenbrunner seine Vorstellungen und Ideen für eine erfolgreiche Gestaltung der Zukunft Landaus, wobei er auch erwähnte nie das Umland, sprich die Dörfer aus den Augen zu verlieren.

Neben vielen anderen Aspekten ging er dabei auch näher auf die Problematik der vielen Leerstände in der Landauer Innenstadt ein. Dieses Thema müsse auf der Liste des Bürgermeisters ganz oben stehen, so Schrettenbrunner und die Stadt müsse als Vorreiter vorangehen und die in ihrem Eigentum be-



Bürgermeister-Kandidat Armin Schrettenbrunner stellte sein Wahlprogramm in Reichersdorf vor. (Foto: Zink)

ANZEIGE

**Ich wähle
Armin Schrettenbrunner,**

**weil Armin ehrlich ist
und keine falschen
Versprechungen macht.**

**Xaver Nürnberger, Betriebsleiter
Ing. Maschinenbau, Landwirt**

findlichen Gebäude auf Vordermann bringen. Gemeinsam mit den kompetenten Fachleuten der Verwaltung, werde er, wenn er Bürgermeister werden sollte, in Kooperation mit Privatinvestoren und den Gebäudeeigentümern versuchen,

wirksame Konzepte zu entwickeln, um diese „Problem-Immobilien“ wieder mit Leben zu füllen.

Schrettenbrunner hob aber auch hervor, dass man sich neben den Problemen im Stadtgebiet in gleicher Weise auch den Handlungserfordernissen des ländlichen Raumes stellen müsse. Hier gelte es mit der Gestaltung attraktiver Dorfzentren und der Entwicklung sinnvoll dimensionierter Wohnbaugebiete dafür zu sorgen, dass in all unseren Dörfern nachhaltig eine Zukunft als interessanter Wohn- und Lebensraum gesichert wird. Nach den Ausführungen des Bürgermeisterkandidaten stellten sich die anwesenden Kandidaten der UWG-FWG und UWG-Land-Liste vor. Anschließend erklärte Schrettenbrunner den

Zuhörern noch das komplizierte Wahlverfahren und wie man richtig wählt.

Eine rege Diskussion schloss sich dann vonseiten der Bürger an, wo man wissen wollte, wie es um die Schulden der Stadt stünde. Bemängelt wurde auch von Reichersdorfer Seite, dass die jetzigen Stadträte, bis auf wenige Ausnahmen, nur kurz vor der Wahl, einmal nach Reichersdorf und auch den anderen Orten kommen. Aufklärung wollte man auch über den Bau der Vhs-Geschäftsstelle und Montesorri-Schule. Ein reger Diskussionspunkt war auch das ehemalige Dachziegelwerk in Möding.

Auf die Frage, was er machen würde als Bürgermeister, meinte Schrettenbrunner, er würde das Amt des 1. Bürgermeisters systematisch, vorausschauend und nachhaltig angehen. Als Bürgermeister wäre es für ihn sehr wichtig unabhängig zu sein, um so mit allen politischen Gruppierungen im Stadtrat konstruktiv und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

Parteilosigkeit hat seiner Meinung nach nichts im Rathaus verloren. Sicher komme auch er nicht mit einer Schublade voller Patentrezepte, sondern er möchte gemeinsam mit allen, mit offen Ohren und Herzen an die Bewältigung der notwendigen Aufgaben herangehen. In diesem Sinne: „Miteinander für Landau - Miteinander für Stadt und Land“, schloss Armin Schrettenbrunner die Wahlversammlung und dankte allen für den zahlreichen Besuch.